

An die
Adressaten gemäss
Verteilliste

6460 Altdorf, 27. Mai 2009

Projekt Deutschschweizer Lehrplan: Vernehmlassung "Grundlagen für den Lehrplan 21"; Ergebnis der Vernehmlassung innerhalb des Kantons Uri; Herzlichen Dank für Ihr Mitmachen

Sehr geehrte Damen und Herren

Zwischen dem 13. März 2009 und dem 1. Mai 2009 führten wir im Auftrage des Erziehungsrates eine Vernehmlassung zu den Grundlagen für den Lehrplan 21 durch. Dabei gaben wir den Entwurf für eine Antwort in die Vernehmlassung.

Im Namen des Erziehungsrates danke ich Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit bei der Vernehmlassung.

Die Ergebnisse der Vernehmlassung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

21 von 33 angeschriebenen Vernehmlassungspartnern haben an der Vernehmlassung teilgenommen. Unter Berücksichtigung der Komplexität und der "Flughöhe" des Grundlagenberichtes ist dies erfreulich.

Alle Vernehmlassungsteilnehmenden äussern sich grundsätzlich positiv zum vorgeschlagenen Entwurf des Erziehungsrates. Es werden diverse Anmerkungen und Präzisierungen vorgenommen, aber auch ausdrücklich die vorgeschlagenen Antworten bestärkt. Verschiedentlich wird auf das Thema HarmoS hingewiesen, einerseits um das Thema Deutschschweizer Lehrplan mit HarmoS zu verknüpfen oder eben gerade nicht. Man ist sich aber einig, dass ein gemeinsamer Deutschschweizer Lehrplan richtig und notwendig ist.

Am Antwortvorschlag kann grundsätzlich festgehalten werden. Es sollten einige Präzisierungen vorgenommen werden oder einzelne Aspekte noch verstärkt werden.

– *Frage 1a*

Bei der Frage zum Einverständnis mit den Fachbereichen des Lehrplans (Frage 1a) wird verschiedentlich auf die Bedeutung und den Stellenwert von Hauswirtschaft (Handlungsorientierung/Ausbildung), ICT und der Berufswahlorientierung hingewiesen. Ebenso werden zur Gewichtung einzelner Fächer Aussagen formuliert.

Fazit für die Antwort: Im Grundlagenbericht sollen klare Aussagen zu den Gewichtungen der (bisherigen) Fächer gemacht werden und allfällige Auswirkungen auf die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer formuliert werden. Es sind Ausführungen zum Umgang mit der Schrift (Schrifterwerb und Tastaturschreiben) aufzunehmen. Der Teilbereich "Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)" ist umzubenennen in "Wirtschaft, Arbeit, Hauswirtschaft, Berufswahlkunde".

– *Frage 1b*

Man ist sich einig: Latein soll nicht als zusätzlicher Fachbereich in das Lehrplanprojekt aufgenommen werden.

– *Frage 2a*

Die Vernehmlassungsteilnehmenden sind mit dem Antwortvorschlag einverstanden. Es wird bemerkt, dass im Bereich der Selbstkompetenz Aussagen zu Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Ausdauer etc. fehlen.

Fazit für die Antwort: Im Bereich Selbst- und Methodenkompetenz sollen Aussagen zu Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Ausdauer etc. aufgenommen werden.

– *Frage 2b*

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vernehmlassung äussern explizit ihr Einverständnis mit der vorgeschlagenen Antwort. Es wird hervorgehoben, dass definierte Kompetenzen unabdingbar sind.

– *Frage 3a*

Die Vernehmlassungsteilnehmenden sind mit der Vernehmlassungsantwort einverstanden.

– *Frage 3b*

Es wird allgemein begrüsst, dass in jedem Fachbereich pro Zyklus grundlegende und erweiterte Kompetenzerwartungen definiert werden. Wichtig ist, dass das Ganze praktikierbar ist und Abgrenzungen klar ersichtlich werden. Der Lehrplan 21 muss in allen OS-Modellen verbindlich umsetzbar sein.

– *Frage 4a*

Dem Antwortvorschlag wird allgemein zugestimmt. Es wird als positiv bewertet, dass die Fachbereichslehrpläne nur zu 85 % gefüllt werden dürfen. Vereinzelt wird vorgeschlagen, den Wert tiefer zu setzen. Mehrere Vernehmlassungsteilnehmer weisen deutlich darauf hin, dass der Bereich Mathematik / Natur / Technik keinesfalls reduziert werden darf. Es werden weitere fachspezifische Anliegen deponiert.

Fazit für die Antwort: Die Fachbereichslehrpläne sollten in Anbetracht der zahlreichen Schulausfälle (Schulverlegungen, Projektstage, Feiertage) auf 80 % festgelegt werden.

– *Frage 4b*

Der Vorschlag, eine gemeinsame verbindliche Rahmenstundentafel mit Bandbreiten zu entwickeln, wird einhellig unterstützt.

– *Frage 5*

Die Vernehmlassungsteilnehmenden stimmen mit der Ansicht überein, dass der Bericht zuviel Spielraum offen lässt und der Grundlagenbericht konkreter und präziser werden muss.

– *Frage 6*

Die vorgeschlagenen Bemerkungen werden vollumfänglich unterstützt. Drei Vernehmlassungsteilnehmer sehen in der Kompetenzorientierung einen Strukturwandel von Jahrgangsklassen zu altersdurchmischten Gruppen, was sehr begrüsst würde. Zwei Parteien fordern in der Ausarbeitung

des Lehrplans 21 einen Miteinbezug der Abnehmer der Schülerinnen und Schüler der Volksschule.

Die definitive Antwort finden Sie auf dem Internet unter www.ur.ch/bkd - Vernehmlassungen.

Freundliche Grüsse

Bildungs- und Kulturdirektion Uri



Josef Arnold
Bildungs- und Kulturdirektor

Geht an:

- Schulräte und Kreisschulräte
- Politische Parteien
- Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)
- Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)
- S&E
- Schulleitungen Abnehmerschulen